



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 13. Montag, den 12. Februar 1827.

Berlin, vom 7. Februar.

Des Königs Majestät haben die Kammergerichts-Räthe Willmanns und Jordan zu Geheimen Justizräthen zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 9. Februar.

Des Königs Majestät haben dem Proviantmeister Langgerhans zu Erfurt, den Character als Kriegsrath zu verleihen und das Patent Allerhöchsterseits zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 3. Februar.

Hr. Eynard macht folgenden Auszug eines, von dem Königl. Baierschen Obersten v. Heideck an ihn erlassenen Schreibens öffentlich bekannt: „Napoli di Romania, vom 18. Dec. Nach einem Aufenthalte von einem Monate in Zante segelten wir am 29. November mit einem Convoy von 36 Segeln ab. Als wir uns am 5ten December auf der Höhe von Spezia befanden, erblickten wir eine große Fregatte, die auf uns zukam. Unsere Furcht, daß es ein türkisches Schiff sei, verwandelte sich bald in große Freude, indem es die von Neu-York kommende Fregatte war, die sodann mit uns in Napoli di Romania einlief. Der dort anwesenden Regierungs-Commission übergab ich Ihre Briefe. Ibrahim Pascha befand sich vor Anfunft der Egyptischen Flotte in einer misslichen Lage. Die Griechen schätzten seine Macht noch auf 15tausend Mann; allein sie fürchteten ihn nicht. Karaiskaki hat in Dsigrichenland, in Irachova, die Auswahl der Albanesischen Truppen, die sich im Heere des Seraskiers befanden, geschlagen, und deren Anführer, mit 1300 Mann, getödtet. Ein anderes türkisches Corps hatte er bei Dobtenos eingeschlossen. Die gemachte Beute setzte ihn in den Stand, sein Heer zu unterhalten, welches sich dadurch täglich vermehrt. Der Seraskier ist von allen Seiten abgeschnitten. Kolettis hat sich gegen Zeitum gewendet, und wenn es ihm gelingt, sich dieses Platzes zu bemächtigen, so kann das türkische Heer sich nur nach Negroponte zurückziehen, wo die Griechische Flotte dasselbe erwartet.

Um dem Seraskier den letzten Ausweg über Megara, wodurch er sich mit Ibrahim vereinigen könnte, abzuschneiden, ist der Oberst Bourbaki, ein Grieche von Geburt, der früher in Franz. Diensten stand, und den ich in Spanien gekannt habe, mit 1000 Palikaren dahin marschirt, wozu ich ihm 3000 Talaris vorgeschossen habe. Den Hr. Bailly habe ich kennen gelernt. Er widmet sich allen Franken, und theilt ihnen Heilmittel aus. Bis zur Vergansation der neuen Regierung kann ich die Bildung der regulären Truppen nicht zu Stande bringen. Ich denke die Griechen eine Taktik zu lehren, die ihrem Boden angemessen ist; sie müssen eine leichte Infanterie bilden, ohne daß sie Europäische Disciplin anzunehmen brauchen. Heute haben wir die Nachricht erhalten, daß der Seraskier sich bei Nacht von Athen zurückgezogen hat. Er hatte Nachricht von der Niederlage der Albanesischen erhalten, und zieht sich nach Negroponte hin. Sabviers Corps, 5000 Mann stark, ist in Athen eingezogen. Karaiskaki antwortete den Hauptlingen der Albanesischen, die Kapitulation wollten: „Das Blut unserer Väter von Missolonghi fordert Rache. Seid ihr tapfere Leute, so ahmet ihnen nach, und schlagt euch mit dem Säbel durch; wir verlangen eure Waffen und die Köpfe eurer Anführer.“ — auch hat Hr. Eynard dem Comité in Genf das erste Verzeichniß der durch die Comité's von Genf und Lausanne losgekauften Gefangenen von Missolonghi mitgetheilt. Siebenundsechzig Personen, meistens Weiber, wurden um 26,161 Franken 10 C. (49,098 Pfster) losgekauft, in welche Summe jedoch die Unterhaltungs-, Reise- und Transportkosten nach Corfu, und die dem türkischen Befehlshaber in Prevesa gemachten Geschenke einbegriffen sind. Dieses mit so geringen Kosten bewirkte Resultat, muß den Eifer der Bewohner Europas, ohne Unterschied des Ranges und des Geschlechts, anzuheizen, den bisher an dem Unglück der Griechen genommenen Antheil nicht erschaffen zu lassen.

Aus der Schweiz wird unterm 26. Januar berichtet:

Ein furchtbares Ereigniß hat Schrecken und Betrübniß in alle unsre Thäler gebracht. Vorige Woche hat eine ungeheure Schneelawine fast das ganze Dorf Biel, Bezirk von Couches, vernichtet. Mehr als 80 Personen sind umgekommen; am 20. hat man 54 dieser Unglücklichen begraben. Man fährt fort, die andern Leichname aufzufuchen. Aehnliche Unglücksfälle sind noch zu befürchten, wegen der ungeheuren Menge Schnee, der unsre Gebirge bedeckt.

Rotterdam, vom 2. Februar.

Am 23ten November ist die Königl. Corvette Pallas von Porto-Cabello nach Curacao zurückgekehrt. Dem mit dieser Gelegenheit empfangenen Nachrichten zufolge, war es in Columbien noch nichts weniger als ruhig. Am 21ten November fanden in der Ciudadelle von Porto-Cabello unter dem Volke unruhige Bewegungen Statt; der Commandant Sala wurde entsetzt und erhielt den Obersten Vognier zum Nachfolger. Das Volk, welches sich noch kurz zuvor so entschieden für die Föderal-Regierung erklärte, rief nunmehr Bolivar als Dictator aus und verlangte eine Regierungs-Form, wie die von Bolivia. Nachmittags ward in einer Volks-Versammlung beschloffen, Porto-Cabello für unabhängig vom General Paez zu erklären und den Platz nur Bolivar oder einem seiner Bevollmächtigten zu überliefern. Es wurden zwei Commissaire ernannt, um sowohl Bolivar wie Paez von diesem Beschluß in Kenntniß zu setzen. Diese neue Umwälzung scheint durch Mendoza (der von dem Congreß von Panama zurückgekehrt und von Bogota abgeandt worden war, um mit Paez zu unterhandeln, aber die Ausführung nicht zu Stande brachte) bewerkstelligt zu seyn. Paez wird ohne Zweifel alle Gemeinschaft zwischen der Stadt Porto-Cabello und dem Innern des Landes abschneiden, wodurch die Stadt vielleicht bei ihrer großen Bevölkerung dem Mangel an Lebensmitteln ausgezehrt seyn dürfte. Die Regierung von Bogota ist nicht stark genug, um schnellig Hülfen zu senden; auf die Garnison ist gar nicht zu rechnen, weil sie an Empörungen gewöhnt ist, und die Parthei der Föderalisten, die noch stark ist, wird alles versuchen, um wieder die Oberhand zu gewinnen; mit einem Worte, es sieht zu befürchten, daß Porto-Cabello der Schauplatz eines Bürgerkrieges werden wird.

Paris, vom 21. Januar.

Eine Zeitung meldet, Lord Cochrane habe der Griech. Regierung geschrieben, daß sie 20 oder 25 ihrer besten Schiffe, mit Lebensmitteln auf zwei Monate versehen, zu seiner Ankunft segelfertig halten solle, wo er seinen Plan nur dem Navarchen Miaulis mitzuthellen vorhabe; auch hätten die Hydrioten die Schiffe schon auserlesen.

Der Messenger de Marseille widerspricht den nützlich von Marseille aus verbreiteten Nachrichten über Lord Cochrane. Das genannte Blatt sagt, der Lord sei am 16. d. noch in Marseille gewesen; die Englische Golette sei zwar am 18. im Begriff gewesen, abzufegeln, jedoch hätten ihre Papiere nicht auf Navoli di Romania. Das zu St. Tropez Regende Schiff sei noch nicht bewaffnet, und habe noch keine Papiere zur Abreise begehrt. Dasselbe Blatt ist hülzig, der Marquis von Livron, Agent des Paschas von Aegypten, sei in Marseille angekommen, und werde mit der Fregatte, deren Bewaffnung im Gange sei, und mit der Golette Livorno, welche ebenfalls für den Pascha bestimmt ist, nach Aegypten zurückgehen.

Paris, vom 27. Januar.

Hr. Villemain arbeitet an einer Geschichte des Lebens und Papstthums Gregors VII., deren erster Band nächstens erscheinen wird. Nachdem ihn mehrere Buchhändler um Verkauf des Manuscripts angeprochen hatten, hat er es Herrn Firmin Didot um 10,000 Franken für jedes 1000 durch Subscription abgesetzter Exemplare überlassen. Hierauf haben sich bei vielen Buchhändlern Subscriptionsen, um den Preis von 15 Franken für beide Bände, eröffnet, und das Publicum beifit sich durch zahlreiche Unterschriften dem Verfasser sowohl seine Achtung zu bezeugen, als auch ihm eine kleine Entschädigung für den Nachtheil zu verschaffen, den ihm die Vertheidigung der Rechte der Nation verursacht hat.

Paris, vom 28. Januar.

Ein Privatbrief aus Madrid vom 15ten enthält, daß der Militair-Financier der Schweizer-Brigade, der Zahlmeister und dessen Cassen, nebst zwanzig Particuliers, die mit dieser Gelegenheit am 14ten abgegangen, gar nicht weit von Madrid ausgeplündert worden. Man schätzt die Casse auf 160,000 Fr.

Paris, vom 30. Januar.

Die heutige Etoile theilt in einer Nachschrift Folgendes mit: Einem so eben erhaltenen Schreiben aus Madrid zufolge, haben die Truppen der Regentschaft Chaves und Braganza eingenommen. Der Graf v. Villaflores hat dem Commandanten von Ciudad-Rodrigo geschrieben, er habe den ausdrücklichen Befehl von der Portugiesischen Regierung, nicht die Gränze zu überschreiten. Von Madrid aus ist ein Courier an den General-Capitain von Galicien, General Eguia, abgegangen, um ihn zu benachrichtigen, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle, falls er den von Seiten der Spanischen Regierung empfangenen Befehlen zur Entwaffnung zuwiderhandele.

Bei Gelegenheit der einzelnen Umstände, über den bekannten Maubreuil'schen Anfall auf den Fürsten Talleyrand ist mehrfach an die früheren Verhältnisse des Thäters erinnert worden. Unter andern hat man durch mehrere Documente beweisen wollen, daß der im Jahre 1814 von Hrn. v. Maubreuil verübte Raub der Diamanten der Königin von Westphalen unter der provisorischen Regierung geschehen sei. Dieser Actenstück sind fünf. Sie enthalten sämmtlich Weisungen an die Civil- und Militair-Beörden, dem mit einer geheimen und wichtigen Mission beauftragten v. Maubreuil Schutz und Beistand zu leisten, und sind von dem provisorischen Commissaire beim Departement der allgemeinen Polizei, Hrn. Angles, dem Kriegsminister, General Dupont, dem General-Post-Director Bourrienne, dem Gouverneur von Paris und Oberbefehlshaber der Russischen Armee, Baron Satten, und dem Chef des General-Staabes, Baron v. Rosenhausen, unterzeichnet. Hr. v. Maubreuil legte diese Actenstücke vor, als er des Diebstahls angeklagt vor Gericht stand, und machte wählchen Gebrauch davon für seine Vertheidigung. Mehrere unserer Blätter machen nun darauf aufmerksam, daß diese Actenstücke vom 16. und 17. April 1814 datirt sind und bereits am 12. dess. Monats Monsieur, als Lieutenant-General des Königreichs, seinen Einzug in Paris hielt, im Namen des Königs die Zügel der Regierung übernahm und das Regiment der ersten provisorischen Regierung, aus dem Fürsten von Talleyrand, dem Her-

zoge von Dalberg, den H. v. Jancourt, v. Beurnonville und Montesquion betreffend, am 14. seine Endschafft erreichte, wie ein Decret des Senats im Moniteur vom 15. April 1814 beweist. Die Etoile bekämpft dagegen, daß man im Moniteur vom 16. April noch Hrn. Laborie als Senats-Minist. der provisorischen Regierung aufgeführt fände.

Paris, vom 1. Februar.

Herr Julius Didot hat den Cartouche von Moliere auf einen einzigen Bogen in 40 abdrucken lassen. Dieses Meisterstück der Buchdruckerkunst kostet nur 2 Egr.

Die neugeborenen Kinder, die in das hiesige Findelhaus aufgenommen werden, werden gewöhnlich und alsdann gewogen. Ist das Kind nicht 8 Pfund schwer, so ist wenig Hoffnung da, es am Leben zu erhalten. Im Jahre 1803 haben von 1445 Kindern 623 Kinder unter 6 Pfd. gewogen.

Paris, vom 2. Februar.

Ein Brief aus Madrid vom Posten enthält folgende Stelle. „Ein Courier aus Lissabon kam gestern Morgen um 5 Uhr mit der Nachricht an, daß der General Silveira und der Marquis von Chaves auf der Flucht wieder in Spanien angekommen seien. Die Polizei hatte davon den Hrn. Recacho bereits benachrichtigt. Sobald die Engländer angelangt waren, gingen zwei Regimenter unter dem Commando des Generals Silveira zu den Constitutionellen über. Dieser Abfall benahm den Bauern, welche sich zu den Insurgenten geschlagen hatten, den Muth, und jeder ging nun nach Hause. Der General Silveira soll heute in Salamanca ankommen. Der König hat die Nachricht von der Zerstreung und Flucht der Portugiesischen Rebellen-Armee mit einem Anschein von Gleichgültigkeit aufgenommen.“

Madrid, vom 21. Januar.

Der General-Capitain von Alt-Castilien, General Ponga, der Gouverneur von Ciudad Rodrigo, General Freire, und der Oberst des Linien-Infanterie-Regiments Principe, Brigadier Florente, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil sie die in Betreff der Portugiesischen Flüchtlinge erhaltenen Befehle überschritten haben.

Madrid, vom 22. Januar.

Unsere Gaceta vom 18ten enthält eine Art von Manifest über die Verhältnisse zu Portugall, das folgendermaßen lautet:

„Die seit dem 31. Juli in Portugall vorgegangenen Veränderungen der Regierungsform mußten Spanien an die alten Wunden erinnern, welche eine Empörung sogleich wieder geöffnet haben würden. Spanien sah in dem repräsentativen System die Schwächung seines Thrones, die Aufhebung der öffentlichen Verwaltung, die Erschlaffung des gesellschaftlichen Bandes, und die Auflösung der Personen und Rechte an einen wüthenden Haufen von Revolutionären. Ohne in die Prüfung von Theorien, die in Portugall aufgestellt wurden, einzugehen, war zu befürchten, daß ihre Erscheinung in den Köpfen einiger leichtgläubigen Spanier zur Gährung kommen, daß die Hoffnungen der alten Insurrection wieder erwachen und die Predigten der Neuerer die Gefahren vermehren möchten. Der Beweis dieser Gefahr liegt in der Menge der Journale, womit Madrid sogleich überschwemmt wurde; trotz der Censur fand man

darin Uebertreibung der neuen Principien, Angriffe auf die Obrigkeit, ungehämmte Rachsucht und den Keim der vormaligen Zerrührung. Die Justizbehörden mußten einschreiten; alle Journale mußten verboten werden; denn die Wüter gleich in immer einem Strom, wenn sein Damm gebrochen ist. Nun zeigten sich in Portugall die Erschütterungen, welche die Veränderung hervorbrachte. Vom Süden bis gegen Norden brach das Mißvergnügen aus: ein Theil der Armee wanderte nach Spanien aus und dadurch entstanden wieder Desertionen unter den Spanischen Soldaten. Die Polizei sah, wie die öffentliche Ordnung durch diese wechselseitige Reibung gelbter wurde; alle Mißvergnügten beider Reiche suchten auf der Gränze einen Aufenthalt. Die Truppen der constitutionellen Regierung verfolgten die Mißvergnügten; diese betreten nun den Spanischen Boden, kehren aber bald wieder auf den vaterländischen zurück, noch ehe die Spanische Regierung, die in diesem Frieden ruhte, auf diese Linie Truppen schreiten konnte. Spanien war also den moralischen Wirkungen der Aenderungen, den Unruhen des Nachbarlandes, und sogar dem Einbruch der Portugiesischen Truppen ausgesetzt. Es konnte mithin nicht ruhig zusehen, es mußte seine Staaten vor der Annichtung der Grundsätze und vor den bewaffneten Einfällen bewahren.“

Hier wiederholt nun das Manifest die Ausdrücke des Rundschreibens an die General-Capitane und an Hrn. Carvajal, und verspricht, die freundschaftlichen Verbindungen mit seinen Auliren beizubehalten, und sich in keinem feindlichen Act gegen Portugall zu mischen; erklärt aber dabei, daß Spanien jeden revolutionären Versuch abtreiben und seine Gränze verteidigen, dabei aber die Portugiesische Gränze beobachten werde.

„Unser Souverain, heißt es zum Schluß, wünscht nichts so sehr als den Frieden; nichts ist nöthiger nach den ausgestandenen Leiden, so wie es vordringlich für die Einführung von Verbesserungen in der Administration, die der König in seiner hohen Weisheit überlegt, allein es würde die größte Kränkung der kastilischen Ehre seyn, wollte man die Verletzung seiner Ruhe oder den Umsturz seiner Grundsätze ruhig mit ansehen. Der König unfer Herr kann in so etwas nicht einwilligen und die, ihn anbetenden, Spanier, die über das Unheilbringende der Revolutionen hinlänglich belehrt sind, würden schnell und unerschrocken unter das königl. Banner sich sammeln, diejenigen niederzuschmettern, die den Stufen des Thrones sich unehrerbietig nähern, oder an die unbeweglichen Grundsäulen der Monarchie Hand legen würden.“

Der Marquis von Chaves wurde in der Provinz Trassos-Montes seit seiner Niederlage verfolgt, und ist nun gendthigt, diese zu räumen, und sich über Chaves auf Galicien zurückzuziehen. Auf diesem Rückzuge nach Spanien schrieb er an den Commandanten von Monterey (Grenzfestung in Galicien), fragte ob er mit den Seinigen auf dem Spanischen Boden aufgenommen werden würde, und zog sich auf die bejahende Antwort nach Spanien zurück. In der Nacht vom 16ten kam in Madrid ein außerordentlicher Courier mit Depeschen vom General Navaro Egula an die Regierung an; er meldet darin, daß seit der Niederlage des Marquis von Chaves die Zahl der Portugiesischen Insurgenten, die nach Galicien flüchten, beträchtlich anwuchs, und verlangt besondere Verhaltensbefehle, wie er sich gegen diese anticonstitutionellen Portugiesen benehmen solle. —

Lamego, Guarda, im Süden der Gebürge von Estalla, so wie auch Biesou, haben die Insurgenten geräumt; Silveira ist bei Pinhel geschlagen worden.

London, vom 27. Januar.

Die New-Times enthalten einen zweiten Artikel über die Persischen Angelegenheiten, in welchem eingestanden wird, daß Persien fast gänzlich unter Englands Einfluß stehe; Englische Officiere befehligen die Persischen Truppen, die in Englischen Uniformen und mit Englischen Gewehren einberziehen; ein Britischer Officier, Major Hart, ist Generalissimus der Persischen Heeresmacht, Abbas Mirza's Leibgarde ist ein Engländer, Dr. Cornick. Der Oberst Macdonald Kinneir (auch als statistischer und geographischer Schriftsteller bekannt), der Englische Geschäftsträger, war bei Abgang der letzten Nachrichten im Hoflager des Königs von Persien, der nach der Gränze zu dem Kronprinzen abging. Neulich hatten alle Ausländer, nur die Engländer nicht, Befehl erhalten, das Persische Gebiet zu verlassen. Kurz die ganze Maschinerie der Persischen Staatsverwaltung wird durch Engländer geleitet.

Als charakteristisch in Hinsicht des Rechtsanges in unserer Ober-Appellations-Instanz, dem Kanzleigericht, mag ein Vorfall dienen, der sich am 15. d. zutrug. In Sachen: Lucia gegen Crampford, wollte der Lord-Kanzler einen Spruch thun; allein die Sache war bereits so alt geworden, daß die Anwälde, die H. Hart und Horne, alle Umstände derselben ganz und gar vergessen hatten, sogar, auf welcher Seite jeder von ihnen plaidiert habe, und mithin auch nicht beurtheilen konnten, für wessen Klienten das Erkenntniß, ein Object von 2000 Pf. St., ausfalle!

„Ein Engländer“ meldet in den Times: „Die bedürftigen Spanischen Flüchtlinge sind bei uns (aus irgend einer Staats-Raison, die ich nicht zu durchdringen mir anmaße) in zwei Classen eingetheilt. Die eine erhält eine monatliche Unterstützung von der Regierung; die andre ist gänzlich auf die des milden Ausschusses, der deshalb besetzt, hingewiesen. Die Austheilung von Seite der Regierung, an die erstere ist außerordentlich geringe und in der That, bloß ausreichend, den Leuten nur eben das Daseyn zu fristen. Die Zahlungen des Ausschusses aber sind, wegen Abnahme der Fonds, auf einen Belauf, der zwischen 28 bis 20 Sch. im Monate für die Person variiert, herabgesetzt worden. Unter diesen Umständen haben sich die, auf der Liste des Ministeriums stehenden Personen, obgleich fast alle dem unbedingtesten Mangel nahe, aus freiem Triebe und einstimmig entschlossen, einen Theil ihres eignen Schatzleins noch zum Besten ihrer, von dem Ausschusse abhängenden Landsleute herzugeben, so daß diese nun etwa 5 Sch. 6 Den. im Monate mehr bekommen, als ihnen durch die Barmherzigkeit des Englischen Publicums bisher geworden ist. Nicht von ihrem Ueberflusse haben die Spanischen Verwiesenen zur Ernährung ihrer ärmern Brüder gehandelt; sondern das, was sie geworfen, wie geringe es uns auch scheinen mag, kommt ihrer Empfindung täglich in dem spärlicheren Essen, den kälteren Feuerstellen und der unzureichenden Kleidung nahe, ihnen, die einst in Glanz und Fülle lebten und alles im Kampfe für das Wohl ihres Vaterlandes hingegessen haben.“

Darauf haben mehrere achtungswürdige Frauen, die in der Nähe von Russell- und Brunswick-square woh-

nen, die menschenfreundliche persönliche Aufsicht über die nothleidenden Spanischen Familien in der Gegend der Newroad übernommen, wollen auch zu diesem Zwecke Hausammlungen von Geld und Kleidungsstücken in ihren nächsten Umgebungen vornehmen, indem alte Kleider völlig so nützlich als Geld dazu zu seyn scheinen.

London, vom 28. Januar.

In Bhurtpore war eine Prophezeiung im Schwange, daß diese Feste nicht erobert werden könne, bis alles Wasser im Graben durch einen Alligator verschluckt sein würde. Nun ziehen die Eingebornen den Namen Combermere in der Aussprache so zusammen, daß er Commeer klingt, welches in ihrer Sprache einen Alligator bedeutet und so ist die Weissagung erfüllt.

Es ist anmerkwürdig, daß Sir W. S. Clinton, welcher jetzt die Britischen Truppen in Portogall anführt, vermuthlich der einzige Britische General ist, welcher Ferdinand VII. persönlich bekannt ist. Es war im Hauptquartier des Sir William, als derselbe das Englisch-Spanische Heer, welches Barcelona einschloß, besichtigte, wo Sr. Kathol. Maj. auf seiner Rückkehr aus Frankreich im März 1814 nach einer ermüdenden Reise von Girona her absteigen. Der König sprach sich sehr schmeichehaft für den Britischen General aus, der stets von besonders ehrerbietigen Manieren gegen Große war.

London, vom 30. Januar.

Das Paketboot aus Brasilien und Buenos-Aires bringt die Nachricht, daß der Kaiser Peter am 21. Nov. mit einem zahlreichen Truppen-Corps nach Rio Grande in Perjon abgegangen ist, um die Kriegs-Operationen wider Buenos-Aires zu leiten. Nach andern Nachrichten hatte der Kaiser sich am gedachten Tage auf dem Linien-schiff Don Pedro 1. eingeschifft, begleitet von einer Fregatte, Corvette und Golette und von sieben Transportschiffen mit 1500 Mann. Das Hauptquartier des Argentinischen Heers war am Rio Negro, 150 Miles nördlich von Montevideo. Nach den Buenos-Aires-Zeitungen hatten die Provinzen Cordova, Tartia und Rioja sich von der Union unabhängig erklärt und letztere hatte den Krieg an jede Provinz oder jedes Individuum, die sich Umtriebe wider die Katholische Religion erlauben würden, erklärt. (Dies würde Francia trefflich zu statten kommen.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Seine Majestät haben den General-Lieutenant von Tippelskirch, an die Stelle des verstorbenen General-Lieutenants von Braunschich, zum Chef der Gensd'armee und zum Commandanten von Berlin zu ernennen geruht.

Am 3ten dieses ist der Fürst v. Hatzfeld-Trachenberg, Königl. Preuß. Gesandte am Wiener Hofe, im 71ten Jahre seines Alters mit Tode angegangen.

Die berühmte Berliner Sängerin, Ule. Sonntag, ist für die königliche Oper in London engagirt.

Der Professor Verdisz zu Copenhagen hat durch eine Reihe von Versuchen die Entdeckung gemacht, daß die elektromagnetische Wirkung zum Probiren der Reinheit des Silbers angewendet werden kann.

In München zeigt jetzt ein Ungar, Besitzer mehrerer anderer Kunstschätze, ein Bild von ganz besonderer Art.

Es ist nämlich das in Federzeichnung ausgeführte höchst ähnliche Bild des Helden von Sigeth, Nicolaus Prinz, und zwar dergestalt verfertigt, daß die ganze Zeichnung aus der allerfeinsten Schmitz besteht, und sowohl die Wolken, Prinz's Gesicht, Bart ic. die ganze Ungarische Geschichte von Hornay in sich fassen. Der Verfertiger, ein Ungarischer Edelmann, arbeitete 9 Jahre daran.

In den Schlessischen Gebürgeu haben Stürme und besonders der vom 14. Januar viel Unheil angerichtet. So nahm er ein ganzes Scheunendach mit allen Sparren in die Luft und warf es auf ein Wohnhaus, das dadurch sehr beschädigt wurde, ein anderes Dach schleuderte er mit dem ganzen Dachstuhl fort. In einem eingestürzten Schaafstall wurden 30 Stück Schaafse erschlagen, eine große Scheune von 5 Fenmen wurde umgeworfen, eine Windmühle gerieth in ein so schnelles Treiben, daß sie durch die Fretion in Brand gerieth, zwei andere wurden eingestürzt. — Der Schnee, besonders in den Thälern der Grafschaft Glaz, liegt so hoch, als man es nie gesehen hat. Die Häuser sind ganz bedeckt und die Einwohner, welche sich einzelne Schächte durch den Schnee gemacht haben, sind genöthigt in ihren bedeckten Wohnungen auch bei Tage Licht zu brennen.

Bekanntlich hat der Vicekönig von Egypten den Königen von Frankreich und England, jedem eine Giraffe zum Geschenk gemacht. Ein ähnliches Geschenk hat Mahommed Ali Pascha, Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich zugesandt, und deshalb nach Darfur und andern Ländern im Innern von Afrika geschrieben, um eines der schönsten Exemplare dieses merkwürdigen Thieres zu erhalten. Die Giraffe, welche der Pascha dem Könige von Frankreich geschenkt hat, ist viertheil Jahr alt, und mißt vom Kopf bis zu den Füßen ungefähr 14 Französische Fuß; der Hals allein ist 7 Fuß lang und eben so hoch der Leib; die für den König von England bestimmte ist etwas kleiner. Auf den Antrag des Vicekönigs wurde ausgemacht, daß die beiderseitigen Consuln (Hr. Drovetti und Hr. Salt) durch das Loos über die Bestimmung beider Giraffen entscheiden sollten. Die Giraffen sind sehr leicht in ihrer Bewegung und die beiden nach Europa verschickten nähren sich von Brod, Gemüse und allen Arten von Vegetabilien; eine derselben trinkt aber bloß Milch, weil ihr Führer, von dem sie sehr jung gefangen worden, aus Furcht, daß es dem Thiere schaden könnte, nicht den Muth hatte, sie zu entwöhnen.

Literarische Anzeige.

In S. S. Morin's Buchhandlung (Mönchensstraße No. 464) ist zu haben:

W. Scott, Skizze einer Biographie des Herzogs von York. Mit einer Beschreibung des Parabeetes und der feyerlichen Beisetzung des Verstorbenen. Aus d. Engl. brochirt 15 Sgr.

Becker, Dr. G. W., Vollständige Anweisung auf die leichteste, sicherste und wohlfeilste Art, alle erfcrore Glieder aus dem Grunde zu heilen, auch dann noch, wenn sie seit mehreren Jahren erfcroren sind. Auf vielfährige Erfahrung gegründet. brochirt 4 Sgr.

Anzeigen.

Meine Niederlage von Rathenauer Brillen und Lognetten, in feinen und gewöhnlichen Fassungen; so wie Lesegläser, Lupen, Theater- Perspective ic. empfehle ich ergebenst. Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Stettiner Stadt-Obligationen sind billigst zu haben bei S. Abel junior, Kohlmarkt 429.

Auf einem hiesigen Comtoir wird zu Ostern d. J. ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, verlangt. Die Expedition dieser Zeitung ertheilt darüber nähere Auskunft.

Ein Handlungsdiener der Material-Handlung, welcher noch in Geschäften steht, sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat und von seinem jetzigen Prinzipal bestens empfohlen wird, sucht, eingetretener Verhältnisse wegen, zum 1sten April oder spätestens Johanny e. a. hier oder auswärts ein anderes Engagement. Hierzu auf reflectirende Herren Prinzipale werden ersucht, ihre Adressen unter W. B. in der Zeitungs-Expedition gefälligst verabreichen zu lassen. Stettin, den 12ten Februar 1827.

Bekanntmachung,

betreffend die von dem Unterzeichneten erfundene Maschine zum Mähen und Einsammeln des weissen Saamens-Alees.

Eigenschaften und Nutzen dieser Maschine.

- 1) Im Allgemeinen hat der Landwirth den großen Vortheil beim Gebrauche derselben, daß er nicht nöthig hat, für die Folge eine so große Landfläche zum Gewinn seines Aleesaamens-Bedarfs unbehütet liegen zu lassen, folglich diese Fläche zur grünen Hütung für sein Vieh gewinnt.
- 2) Hat die Anwendung derselben unter Leitung einer, auf Veranlassung des Hochlöblichen Ministerii verordneten Prüfungs-Commission das Resultat geliefert, daß die Maschine mit 2 Menschen dasselbe leistet, was 15 — 20 Arbeiter, unter Voraussetzung einer ununterbrochenen Thätigkeit auszurichten im Stande sind.
- 3) Erlaubt es die Construction der Maschine — welche höher und niedriger gestellt werden kann — den niedrigsten weissen Saamentee abzumähen, wodurch also der ganze Aleesbestand eingeeudnet wird, ohne irgend einen — früher unvermeidlichen — Ausfall zu leiden.
- 4) Das Mähen und Einsammeln des Alees braucht nicht während der Dauer des Thaues zu geschehen, sondern kann den ganzen Tag hindurch, selbst in der größten Sommerhize und Dürre verrichtet werden, und man hat nicht das Ausstreuen des Saamens, und namentlich derjenigen reifen Körner zu befürchten, bei deren Wieder-

säng man mit mehrerer Gewisheit erwarten dari, daß sie aufgehen.

5) Bezüglich auf die Maschine selbst, so ist deren Construction nicht allein einfach, sondern sie kann auch ohne vorhergegangene Uebung so gleich von Jedem angewendet und da deren Bestandtheile größtentheils von Eisen sind, einen 20-jährigen Zeitraum hindurch, gewiß gebraucht werden.

Nachrichtlich, daß der Preis einer solchen Maschine auf Sieben Friedr. Dkr von mir festgesetzt, jede derselben mit einem Patentstempel versehen worden, und einer jeden eine gedruckte Unterweisung beim Gebrauche gratis mitgegeben wird. Es sind diese Maschinen hier bey mir selbst, in Berlin und in Potsdam bei den Herrn Jacob Ravens Söhne zu finden, und werden etwaige Anfragen in portofreien Briefen erbeten. Stettin den 1sten Februar 1827.

G. L e m p e, Goldarbeiter.

B e f a n n t m a c h u n g.

Es soll im Laufe des Sommers d. J. der Bau eines Maschinen-Vollwerks längs dem abbrüchigen Ufer bey dem Dorfe Köpitz hiesigen Domainen-Intendantur: Amtes ausgeführt, und die Lieferung der dazu erforderlichen Holz-Materialien und Steine auf Mindestforderung zur Licitation gestellt werden. Die zu liefernden Materialien bestehen in:

40 Schock Pfählen 5 Fuß lang, 7 — 8 Zoll stark aus kleinem Holze,

20 Schock Pfählen 9 Fuß lang, 7 — 8 Zoll stark aus kleinem Holze,

345 Schock handmäßigen Maschinen 9 Fuß lang 1 Fuß im Mittel stark, von Esenholz,

80 Schacht: Ruten großer Feldsteine zwischen 3 und 5 Cubikfuß.

Zur Licitation dieser Lieferungen haben wir einen Termin auf den 14ten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, hier in unserm Geschäfts-Bureau angesetzt; wozu alle Unternehmungsliebhaber hiemit eingeladen werden. Die nähern Lieferungs-Bedingungen werden im gedachten Termin bekannt gemacht; sie können aber auch vorher schon bey uns eingesehen werden. Jedoch wird hiemit gleich bekannt gemacht, daß der Zuschlag für die Mindestforderungen bis zur eingeholten höhern Genehmigung vorbehalten bleibt. Stettin den 1sten Februar 1827.

Königl. Domainen-Amtes-Intendantur.

E d i k t a l - C i t a t i o n.

Die Ehefrau des Maurergesellen Johann Zink, Maria geborne Loeß, zu Latschow, hat wider ihren Ehemann wegen bösslicher Vertassung auf Trennung der Ehe bei uns geklagt. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch zu dem auf den 27sten April k. J. Vormittags 10 Uhr, zur Instruction der Klage angeetzten Termine vor dem unterschribenen Gerichte zu erscheinen unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn er weder vor oder in diesem Termine sich meldet, die zwischen ihm und seiner Ehefrau bestehende Ehe getrennt, er für den allein schuldigen Theil erklärt und demzu-

folge in die gesetzlichen Ehescheidungsstrafen verurtheilt werden wird. Uged. m. den 1sten December 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtrecht.

B e f a n n t m a c h u n g

Wenn die Gastwirth Fentelichen Eheleute auf dem zur Stadt Friedland gehörigen Kavelpasse der hier allgemein geltenden Gütergemeinschaft entsagt und sich derselben völlig entäußert haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Friedland in Mecklenburg, am 3. ten Januar 1827.

Das Stadtgericht.

Güther-Verkauf und resp. Verpachtung.

Ich besitze eigenhämlich in Hinterpommern und zwar im Greiffenbägener Kreise, das Erbpacht-Guth Wietstock, 3 Meilen von Stettin, und, in der Entfernung von 1 kleinen Meile, das Wiesenguth Sydowsaue, an der Oder, 2 Meilen von Stettin und 1 Meile von Alt-Damm belegen. Beide Grundstücke zusammen bilden eine Landwirthschaft, die wenige ihres gleichen im Preuß. Staat haben mögte, da bei Sydowsaue 709 M. Morgen der schönsten Ockerbruchs-Wiesen vorhanden sind, von welchen man etwa 300 M. M. zu Wietstock nehmen und den Uebers rest den M. M. zu 4 Rthlr. 12 Gr. bis 5 Rthlr. verpachten kann. Zu Wietstock gehören 1143 M. M. cultivirter Acker, größtentheils Weiz-Boden, 310 M. M. beständige und 43 M. M. Wiesen im Acker, so wie auch hinlängliche Hüthung in der Königl. Wietstock'schen Heide vorhanden ist. Alle Gebäude sind im guten, baulichen Stande und größtentheils massiv. Bei Sydowsaue befindet sich auch eine gut bestandene Kiebnheide von 389 M. M. und eine Ziergelei. Die öffentlichen Abgaben von Wietstock betragen 1179 Rthlr. 3 Gr. 2 Pf., auch ist bei diesem Guth ein durchaus massives Wohnhaus, 153 Fuß lang, 48 Fuß tief, von 1 Etage mit einem durchgehends gewölbten Souerrain. Sydowsaue hat, nach abgez. libetem Erbzinß, keine Onera. Das lebendige und tode Besaz-Inventarium ist auf beiden Güthern complet vorhanden. Durch ein 75-jähriges Alter gebeugt, bin ich entschlossen, beide Besitzungen in Termino den 18ten April d. J. an den Mehrbietenden zu verkaufen. Sollte sich aber kein annehmlicher Käufer finden, so will ich am folgenden Tage nehmlich den 19ten April, beide Güther mit dem gesammten Inventario von Johanni d. J. ab, auf 6 Jahre an den Mehrbietenden verpachten und lade daher alle bemittelte Kauf- und Pachtliebhaber ein, sich an denen bestimmten Tagen, früh 9 Uhr, in meinem Wohnhause hier zu Wietstock gefälligst einzufinden. Von jetzt an bis zum Termin können die Güther in Augenschein genommen werden. Der Verkaufs-Anschlag, so wie auch die Pacht-Anschläge und Bedingungen liegen hier zur Einsicht bereit. Wietstock den 9ten Februar 1827. Der Amtrath Gaede.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein dauerhaft gebaueter und im tüchtigen Stande befindlicher zweispänniger hollsteiner Wagen, welcher mit 2 Stühlen, einer Pritsche und einem Verdeck von gefirnister Leinwand versehen ist, kehret am grü-

nen Paradeplatz No. 528 für den Preis von 35 Rthlr. zu verkaufen.

Aechte Windsor-Seife das Duzend 22½ Sgr., per Stück 2 Sgr., in Kisten zu 100 Duzend Original-Packung bedeutend billiger, nachgeahmte Berliner Windsor-Seife das Duzend 17½ Sgr., per Stück 1½ Sgr., so wie Rosen-, Mandel-, Transparenz-, Palm-, Kugel- und andere feine Seife verkaufe zu den möglichst billigsten Preise
J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Schöne sibirische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden, verkauft, um damit zu räumen, billigt
C. J. Langmasius.

Besten rothen und weissen Champagner offerire, um damit zu räumen, zu einem sehr billigen Preise.
J. H. Isenbiel.

Trocknes dreysüßiges Eichen Brennholz, halb Kloben halb Knüppel, ist zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Court. per Klafter bey mir zu haben; ferner frischer Russ. Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., in Partheien billiger, Wallag, Citronen in Kisten und südwäise, Holl. Sähm, und Eid. Käse, gegossene frische Russ. Lichte à Stein 4 Rthlr., Russ. weiße Seife à Pfd. 4 Gr., Rosinen, Corinthen, Baum-Oehl, Sardellen à Pfd. 4 Gr., trockne Morcheln à Pfd. 8 Gr., feiner Pepp. Burgunder die 2. Bout. incl. Flasche 10 Gr., achter Rumm die 2. Bout. 10 Gr. alt Court., Syrop in Sonnen und einzeln, à Pfd. 2½ Gr. Silber.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Russischer Flachs, um damit zu räumen, billigst bey
J. G. Weidner & Sohn.

Feine Chocolate, Cacao, Nelken, f. Cassia, verschiedene Thee-Sorten und Balsam de Pern, sind billigst zu haben, bey
J. H. Michaelis.

Große grüne Pomeranzen bei
Kudolph Hecker, Lastadie 212.

Pfund-Bäume verkauft billigt
J. L. Hoffmeister am Hofmarkt.

Starles schieres Eichen Klobenholz per Klafter 3 Rthlr. 25 Sgr., Eichen Knüppelholz, per Klafter 2 Rthlr. 15 Sgr. bey
W. Koch, Walschischen Holzhof.

Zu veractioniren in Stettin.

Schiffsverkauf.

Ein Schalupp-Schiff, 52 Normal-Lassen groß, mit vollständigem Inventarium, soll am 10ten Februar e. Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comptoir meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsuchhaber einlade. Das Inventarium ist zu jeder Zeit bey mir nachzusehen, auch ertheile ich wegen Beschützung des Schiffs nähere Nachricht.
Leopold Hain, No. 84 Lastadie.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier an der Baam-Brücke liegenden, bisher vom Schiffer

Berkholz geführten Schiffs Jupiter einen neuen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 2-ten Feb. var d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justicardt Hofst angesez t. Dieses Schiff ist ein Schooner-Brigg, 10 Jahr alt, von eichnem Holze, 91 Normal über 65 Commerz-laden groß und mit dem Inventarium auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. De Taxe des Schiffs, des Inventarium und die Kaufbedingungen können in unierer Administration eingesehen werden. Kauf süge werden aufsefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, in welchem die der anbietende den Zuschlag, u. s. erachtet, u. Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Wir laden zugleich alle etwanig unbekannte Schiffsgläubiger vor, in die em Termine ihre Ansprüche an das mehrermähnte Schiff anzumelden. Termin, den 2sten Febr. var 1827.
Königl. Verw. See und Handelsgericht.

Bücher-Auction.

Donnerstag den 1sten März a. l. und folgende Tage des Monats, jedesmal Nachmittags präcise 2 Uhr werde ich im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts, die zum Nachlasse des Regierungs-Assessors Herrn von Borcke zu Wangerin gehörige bedeutende Bibliothek, bestehend aus Werken: juristischen, theologischen, homiletischen, medicinischen, physiologischen, geographischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, belletristischen u. s. Inhalts, öffentlich und meistbietend versteigern. Die Zahlung des Meistgebots erfolgt ohne Ausnahme, und bei Mangel des Raums, gegen sofortige Empfangnahme der Bücher, unmitelbar nach dem Zuschlage. Der 12 Bogen starke, gedruckte Catalog ist für 2 Sgr. in der Pelzerstraße Nr. 802 zu haben.
Stettin, den 9ten December 1826.
Meister, Königl. Auctions-Commissarius.

Holzauktion.

171 Stück Fichten, Eichen und Büchen, zum Theil Nutz- und Brennholz, sollen am 16ten d. M. in der Meßenthiner Heide aus den eingelegten Jagengesellen meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsüchtige in das dortige Forsthaus zu Vormitag 9 Uhr, eingeladen werden. Stettin den 9ten Februar 1827.
Die Deconomie Deputation. Friderici.

Brennholz-Auktion.

Es sollen am 26ten dieses, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst im Marien-Stifts-Gericht ungefähr 200 Klafter rechen Kloben-Brennholz, welches in der Marienwaldeschen Heide bei Sellnow steht, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden. Der Förster Junke zu Marienwalde zeigt das Holz vor. Stettin den 10ten Februar 1827.
Marien-Stifts Administration.

Mieths-Anzeige.

Eine stille Familie sucht logisch ein Quartier von einigen Stuben, Kammer und Küche, wo möglich in der Oberstadt; wozu darüber wird die Zeitungs-Expedition Nachricht geben.

Zu vermethen in Stettin.

Zwei an einander hängende Stuben mit auch ohne Meubel sind am 1sten April d. J. zu vermethen. Paradeplatz No. 487 eine Treppe hoch.

Zwey Stuben nebst Entree und Alkoven, helle Küche, Speisekammer, Gefindestube, Holzgelaf u. c., für eine Familie und zwey Stuben mit Meubles, für einen einzelnen Herrn, beides parterre, in einer lebhaften Gegend der Oberstadt, sind zum 1sten April d. J. zu vermieten. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Im Hause Kuhstraße No. 289 ist die dritte Etage, bestehend in einer Stube, Stubenkammer, Küche und Holzgelaf, zum 1sten März oder April zu vermieten.

In meinem Hause kleine Domstraße Nr. 781 eine Treppe hoch, sind fünf Stuben, mehrere Kammern, Küche und Speisekammer, nebst Wirtschaftskeller und Holzgelaf, zum 1sten April zu vermieten.
Geletheth, Dr.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, sind den 1sten April zur Miete offen, in der Pelzerstraße Nr. 807.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten. Am Neuen Markt Nr. 948.

Im Hause Rosengartenstr. No. 263 ist in der 2ten Etage nach vorne heraus, 1 Stube nebst Stubenkammer, Küche, Keller und Holzgelaf zum 1sten April c. und in derselben Etage ein dergleichen Logis nach hinten heraus, zum 1sten März c. zu vermieten.

Breitstraße No. 354 ist in der zweiten Etage eine angenehme Wohnung von einer Stube nebst Stubenkammer, zwei separate Kammern, so wie Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten April an einen ruhigen Miether abzulassen.

Eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaf ist Louisenstraße No. 735 nach hinten heraus, zum 1sten März oder April zu vermieten.

Die zweite Etage des auf dem Rödenberge belegenen Hauses No. 226, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Boden, ist zum 1sten März zu vermieten. Näheres ist am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Die 2te Etage des in der Langenbrückstraße belegenen Hauses No. 76, bestehend aus einem Saale, 5 Zimmern, Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Pferdestall und Wagenplatz, ist zum 1sten April zu vermieten. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Am Pladdrien Nr. 119 ist die Unteretage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer, Holzgelaf, Keller und Stallung zu Oestern d. J. zu vermieten.

Zu vermieten außerhalb Stettin.

Das auf dem neuen Dorney sub No. 3 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst dazu gehörigem Stall, Garten und Kegelhahn, ist sogleich zu vermieten. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Das unter No. 2 in Neu-Dorney belegene Haus nebst Stallung und Garten, soll vom ersten April d. J. an, auf ein oder mehrere Jahre wieder vermietet werden, es ist bisher als Tabagie und Tanzboden benutzt, und sind wegen hinfänglichen

Raums von dem bisherigen Miether alle Arten Tischler-Arbeiten darin verfertigt worden. Das Nähere darüber ist zu erfahren beim Gastwirth Wolter in der Louisenstraße.

Bekanntmachungen.

Weisse Wolle zum Stricken ist billig zu haben bey David Salinger, gr. Lastadie Nr. 195.

Den Herren Hutfabrikanten zeige hiemit an, daß ich eine bedeutende Partie gute schwarze und rothe Wicetwölle, auch feine Kameelhaare in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen offerire. Zugleich empfehle ich schwarzen Glanzvelpel, breiten Futleratlas, Bänder und ähnliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Marcus Abel in Stargard.

Einem Brenner, der Caution zu stellen im Stande ist, kann auf Marien d. J. eine Frau und Brenneren zum Betriebe, oder auch in Pacht übergeben werden. Anträge hierzu nimmt die hiesige Zeitungs-Expedition unter dem Zeichen H. N. franco an.

Ein hellgelb-brauner, lang gestreckter Dachshund mit spitzem Gesicht und schwarzer langer Ruthe, ist mir vom Cragwickschen Krug bis am Baum, heute abhänden gekommen, — er hört auf den Namen Bergmann, — wer mir selben wieder bringt, erhält einen Thaler Belohnung.

G. F. W. Schulze,
Stettin, den 10ten Februar 1827.

Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 9. Februar 1827.	Zins-Fuss.		
	Briefe	Gold	
Staats-Schuldscheine	4	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
„ „ v. 1822	5	98 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	97 $\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	84 $\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine „ do.	4	84 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	82 $\frac{1}{2}$	82
Elbinger do.	5	91	—
Danziger do. in Th.	—	23 $\frac{1}{2}$	23
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	80 $\frac{1}{2}$
„ do. B.	4	84	85 $\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	4	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Pommersche do.	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do.	4	103	—
Schlesische do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domänen- do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Märkische do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33	—
„ do. der Neumark	—	33	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34	—
„ der Neumark	—	34	—
Holländ. Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichs'dor	—	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	—	—